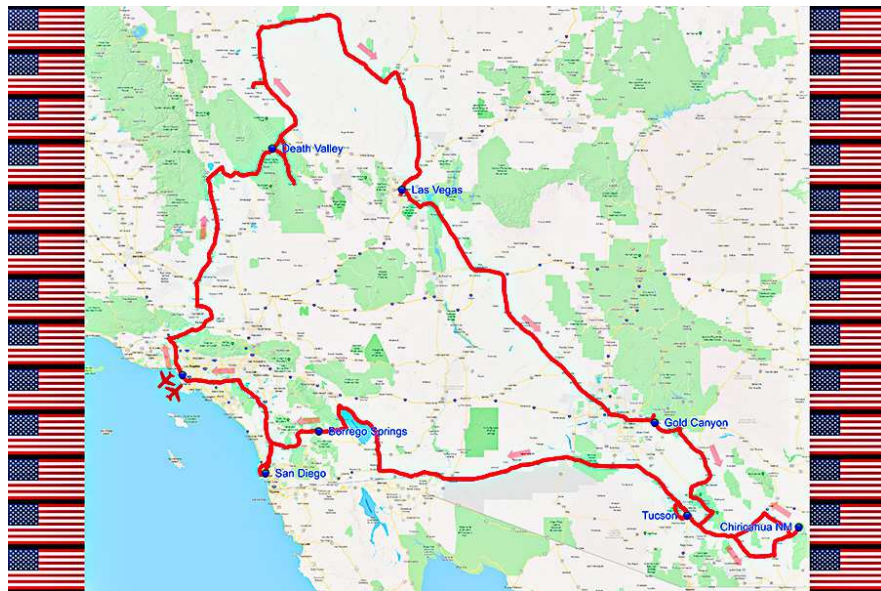


Wild Wild West – USA 2022



von München nach Death Valley	___3
Death Valley	_____4
von Death Valley nach Las Vegas	___8
Las Vegas	_____10
von Las Vegas nach Tucson	_____13
Tucson	_____15
von Tucson über Borrego Springs	
nach San Diego	_____18
San Diego	_____20
von San Diego nach Los Angeles	
und zurück nach Hause	_____24



Datum	Ziel	Hotel	Tages- meilen	Meilen ges.
Mi.	23.2			
Do.	24.2 Beatty, NV	Exchange Club Motel	424	458
Fr.	25.2 Beatty, NV		207	665
Sa.	26.2 Las Vegas, NV	OYO Hotel and Casino	374	1.039
So.	27.2 Las Vegas, NV		67	1.106
Mo.	28.2 Las Vegas, NV		29	1.135
Di.	1.3 Gold Canyon, AZ	Best Western	329	1.464
Mi.	2.3 Tucson, AZ	Cat Mountain Lodge	233	1.697
Do.	3.3 Tucson, AZ		67	1.764
Fr.	4.3 Tucson, AZ		310	2.074
Sa.	5.3 Borrego Springs, CA	Stanlunds Inn & Suites	449	2.523
So.	6.3 San Diego, CA	Best Western	107	2.630
Mo.	7.3 San Diego, CA	Yacht Harbor Hotel	55	2.685
Di.	8.3 Temecula	Hampton Inn & Suites	84	2.769
Mi.	9.3 Flughafen LAX		89	2.858

Ende 2021 hatte Covid-19 die Welt noch immer fest im Griff. Während man innerhalb Europas recht problemlos reisen konnte, waren die Möglichkeiten für weiter entfernte Ziele recht eingeschränkt. Da war es gut zu hören, dass die USA im Spätherbst letzten Jahres endlich ihr Reiseverbot aufhoben.

Jetzt fliege ich nach Los Angeles, ein Ziel, bei dem es nicht sehr wahrscheinlich ist, dass es gestrichen wird, und mache von dort aus einen zweiwöchigen Roadtrip. Es wird eine schöne Mischung aus Gegenden, die ich wieder besuchen möchte, und Orten, an denen ich noch nie war.

Ich hatte noch einige freie Tage, die ich eigentlich bis zum Jahresende nehmen sollte. Freya erholt sich langsam von ihren gesundheitlichen Problemen, wollte aber nicht mitfahren. Also buchte ich Flüge, Hotels und ein Mietauto für eine Reise nach Florida im Dezember – und dann kam Omicron. Alles wurde wieder unvorhersehbar. Auffrischungsimpfungen waren nicht erhältlich, wenn man nicht vor mindestens 6 Monate geimpft worden war, Gerüchte über neue Reisebeschränkungen tauchten auf, und meine Motivation zu fliegen sank gegen Null.

Eines der wenigen positiven Dinge an Covid ist, dass man seine Pläne heutzutage recht einfach ändern kann. Also habe ich meine Flüge auf Ende Februar umgebucht und den Rest storniert. Ein paar Tage später stornierte ihrerseits die Luft-hansa den neu gebuchten Direktflug nach Miami und ich beschloss, die Reise in den Südwesten zu verlegen.

23/24.02. - von München nach Death Valley

Mein Flug soll gegen Mittag von München aus abheben. Das heißt, dass wenn ich ein nur bisschen früher als sonst aufstehe habe ich genug Puffer für die morgendliche Fahrt durch München und die zusätzlichen Kontrollen am Flughafen.

Letztlich war das aber gar nicht nötig. Normaler Reiseverkehr auf dem Weg zum Flughafen und der Check-in und

die Sicherheitskontrolle waren fast leer. Dort testen sie jetzt neue Scanner, bei denen man alles in seinen Taschen lassen kann. Sie scheinen ganz gut zu funktionieren und beschleunigen den ganzen Prozess erheblich.

Das Boarding findet im äußeren Terminal statt. Wegen Covid ist dieser aber noch nicht voll funktionsfähig und so bleibe ich in der Lounge auf der Hauptseite. Da auch der Zug zum zweiten Terminal nicht so häufig fährt wie sonst, soll

ich mindestens 30 Minuten vor Boardingbeginn losgehen.

Wie bei US-Flügen üblich, wird man noch einmal kontrolliert, bevor man den Gate-Bereich betritt, aber da ich alle Dokumente hochgeladen habe, geht es recht schnell. Die Business Class ist zu 90 % ge-

füllt, aber nur wenige der Passagiere sehen aus, als wären sie auf einem Geschäftsreise. Abgesehen davon, dass man die ganze Zeit eine Maske tragen muss, ist der Flug nichts

Besonderes. Da es ein Tagesflug ist, fühlt er sich noch länger an, als er ohnehin schon ist. Ich schaffe es, ein oder zwei Stunden zu dösen, 3 Filme zu schauen und zu warten, dass die Zeit vergeht.

Endlich kommen wir an. Die Immigration ist fast leer. Sie haben alle Automaten entfernt und kontrollieren die Dokumente wie früher. Aber obwohl nur ein paar Schalter geöffnet sind, brauche ich nur 10 Minuten oder so, um durchzu-

kommen. Mein Gepäck ist auch schon abholbereit und so mache ich mich auf den Weg zu den Shuttles die zu den Mietwagenfirmen fahren.

Die gleiche Situation bei der Alamo-Mietstation: Keine Warteschlangen, keine Fragen, keine Versuche, mir irgendwelchen Zusatzkram zu verkaufen. Es gibt nicht viele Autos, aber mehr als genug für die wenigen Leute. Ich nehme einen weißen Jeep Compass 4x4 mit fast 9000 Meilen.

Von Zuhause aus habe ich

ein Motel in Santa Clarita, ein paar Meilen nördlich von Los Angeles, gebucht. Die Fahrt verläuft wie erwartet: Ich brauche fast 2 Stunden für die 35 Meilen. Ich checke ein und fahre zum Walmart, der eine halbe Meile entfernt ist, um die wichtigsten Dinge für die nächsten Tage einzukaufen.

Zurück im Motel schaffe ich es, bis 21 Uhr wach zu bleiben. Das bedeutet, dass ich jetzt fast 24 Stunden wach bin. Aber

es reicht trotzdem nicht, um den Jetlag zu überwinden. Ich wache früh auf und kann nicht mehr schlafen, obwohl es erst 4 Uhr morgens ist. Also lese ich noch ein bisschen, packe meine Sachen so um, wie ich sie in den nächsten Tagen brauchen werde, und bin mit den Ersten, die um 6 Uhr frühstücken. Kurz darauf bin ich auf dem Weg ins Death Valley.

Da dies eine ziemlich lange Fahrt ist, habe ich geplant, zwei Zwischenstopps einzulegen. Der erste liegt ganz in der

Nähe, zwischen Lancaster und Palmdale. Mitten im Nirgendwo gibt es zwei Filmsets, die auch heute noch genutzt werden, wenn Hollywood ein Motel aus den 50er Jahren zeigen will.

Das erste nennt sich Club Ed Movie Set. Leider kann man nicht wirklich nah ran. Es ist abgesperrt und deutlich als Privatbesitz gekennzeichnet. Das zweite Problem ist, dass die Sonne direkt hinter dem Gebäude steht. Wenn Du also dorthin willst, solltest Du es möglichst am



Club Ed Movie Set - Lancaster



Joshua Tree - Lancaster

Nachmittag tun. Andererseits stehen auf der anderen Straßenseite einige schöne Joshua Trees, die jetzt von der noch tief stehenden Sonne profitieren.

Die zweite Station, nur ein paar Meilen entfernt, ist die Four Aces Movie Ranch. Dieser Komplex ist etwas größer und liegt auch direkt an der Straße, aber hier bereitet ein Filmteam gerade einen Dreh vor. Also fahre ich einfach vorbei und zurück auf die CA-14, um zu meinem nächsten Halt zu kommen: Red Rock Canyon State Park.

Dieser Park besteht aus zwei Teilen, die direkt am Highway liegen. Wenn man

von Süden kommt, liegt der erste Teil auf der rechten Straßenseite. Ich biege vom Highway ab, und da ist ein riesiger Parkplatz, der bis auf einen Lastwagen, dessen Fahrer hier auf die Toilette geht und bald darauf wieder abfährt, völlig leer ist. Dieser Teil ist der „rote“ mit schönen Felsformationen. Es gibt auch einige Hoodoos, aber die sind nicht so beeindruckend wie anderswo. Ich laufe an der Klippe entlang und versuche, ein paar

schöne Bildkompositionen einzufangen. Nach einer Weile drehe ich um und gehe zurück zum Auto, um ein paar hundert Meter weiter zum zweiten Teil zu fahren,



Red Rock Canyon State Park



Red Rock Canyon State Park

der sich auf der anderen Seite des Highways befindet. Entgegen einiger Beschreibungen im Internet gibt es mittlerweile vernünftige Abbiegespuren zu beiden Parkteilen. Gleich hinter dem Eingang gibt es einen kleinen Parkplatz und einen markierten Weg, den ich nehmen werde. Die Felsformationen sind ähnlich wie die auf der anderen Seite, aber schon weniger rötlich. Bis hierher kann man den Park kostenlos besuchen. Der kostenpflichtige Bereich beginnt, wenn man weiter in diesen Teil des Parks hineinfährt. Dort gibt es einen Campingplatz und einige weitere Felsen zu besichtigen. Da sie nun aber komplett grau sind, drehe ich um und fahre in Richtung Death Valley.

Der Rest der Fahrt ist nichts Besonderes, wenn man schon einmal in dieser Gegend gewesen ist. Nur die Temperatur ist anders als in den meisten anderen Monaten. Ein Stück weiter in Richtung Bishop befinden sich einige der empfehlenswertesten Skigebiete in Kalifornien. So zeigt mir das Auto als ich auf die NV-190 abbiege eine Warnung an, da die Temperatur unter 0°C gefallen ist. Nun ist es nicht mehr weit und ich erreiche den Death Valley National Park.

24/25.02 – Death Valley

Ich halte in Stovepipe Wells, um die Jahreskarte für die Nationalparks zu kaufen. Es ist nicht klar, ob sich das wirklich lohnt, aber schon die Eintrittspreise für Death Valley und den Saguaro National Park in Tucson zusammen sind fast genauso teuer und wenn nicht ist es für einen guten Zweck.

Von hier aus fahre ich weiter nach Beatty. Beatty ist die erste Stadt nach dem Death Valley und liegt bereits in Nevada. Da die beiden Hotels innerhalb des Nationalparks für das, was sie bieten, super teuer sind, ist Beatty eine gute Alternative. Es ist mein erster längerer Besuch im Death Valley seit 2000, und ich werde im gleichen Motel wie beim letzten Mal übernachten, dem Exchange Club.

Da es erst Nachmittag ist, ändere ich die Planung ein wenig. Anstatt den Artist Drive zu fahren, will ich Rhyolite besuchen (was sowieso neben Beatty liegt) und dann bis zum Bad Water Point fahren.

In Rhyolite war ich schon bei meiner letzten Reise, habe mir aber nur die Kunstausstellungen am Anfang angesehen. Jetzt will ich auch bis zum Ende fahren, um mir die alten Ruinen anzuschauen. Also fahre ich nach der Kunstausstel-

lung, die ich natürlich auch wieder besuche, zum Bottle House und dann zum alten Bahnhof. Es mag ja keine völlige Zeitverschwendung und sicher von einiger historischer Bedeutung sein, aber für mich sind die Exponate viel interessanter als der Rest.



Rhyolite Ghost Town

lich unterschätzt habe. Aber gut, dann wird es eben eine Aufnahme zur blauen Stunde statt eines Sonnenuntergangs.

Ich komme an, als die Sonne gerade hinter den Bergen verschwunden ist. Ich parke mein Auto, schnappe mir



Badwater Point - Death Valley



Badwater Point - Death Valley

Nun will ich noch zum Bad Water Point. Als ich das Ziel in mein Garmin GPS eingabe, muss ich feststellen, dass ich die Entfernungen hier im Death Valley deut-

das Stativ und schließe mich den vielen Leuten an, die jetzt noch in den Salzsee hinuntergehen. Am Anfang sieht man nur weißes Pulver, denn all die Hunderte

von Menschen, die jeden Tag hierher kommen, hinterlassen keine intakten Salzstrukturen. Ich laufe eine halbe Stunde lang, bis nur noch ein paar andere mit mir unterwegs sind. Jetzt kann man geometrische Strukturen am Wegesrand erkennen. Bevor es zu dunkel wird, suche ich mir eine aus, die interessant aussieht, stelle mein Stativ auf und beginne zu fotografieren. Jetzt muss ich „nur noch“ zurück zum

Auto. Auch wenn es jetzt dunkel wird, kann man nichts falsch machen. Meine Augen haben sich hinreichend an das Restlicht gewöhnt, um den breiten Weg

zuerkennen. Die Stirnlampe, die ich bei mir trage, brauche ich nicht.



Mesquite Flat Sand Dunes - Death Valley



Mesquite Flat Sand Dunes - Death Valley

Am nächsten Morgen breche ich um 5:30 Uhr auf, um ein paar Sonnenaufgangsfotos von den Mesquite Flat Sand Dunes zu machen. Auf der Fahrt von Beatty zur Hauptstraße des Nationalparks, der NV-190, sehe ich kein einziges Auto. Ich beginne mich zu fragen, ob ich denn wirklich allein in den Dünen sein würde. Aber

weit gefehlt, auf dem Parkplatz stehen schon 8 andere Autos und wenn man bedenkt, wie weit einige der Leute entfernt sind, müssen sie mindestens 30 Minuten

früher losgegangen sein. Aber die Dünen sind groß genug, dass jeder seinen Platz finden kann.

Anders als die meisten anderen Leute biege ich nach rechts ab. Ich fange an, in Richtung der aufgehenden Sonne zu fotografieren, bis sie hoch genug steht, um die Berge im Westen zu erhellen. Jetzt wird es immer schwieriger, andere Menschen im Bild zu vermeiden, aber von Zeit zu Zeit nehme ich absichtlich einen auf, um die Größe der Dünen zu verdeutlichen.

Als die Sonne höher steigt, kehre ich zum Auto zurück und fahre den kurzen Weg zu den Harmony Borax Works. Ich bin um 7:30 Uhr dort und nur ein weiteres Auto steht auf dem Parkplatz. Der

20-Mule-Team-Wagon, der um 1885 für den Transport des verarbeiteten Borax nach Mojave benutzt wurde, liegt perfekt im Morgenlicht. Ich fahre auch noch durch den angrenzenden Mustard Canyon. Kann man machen, wenn man sowieso hier ist und einen SUV hat, aber man verpasst auch nicht viel, wenn man es auslässt.

Mein ursprünglicher Plan für den Tag sah



Harmony Borax Works - Death Valley

eine Fahrt durch den Titus Canyon vor, aber dann las ich in der Zeitung, die man im Nationalpark erhält, den Vorschlag für eine Wanderung: Golden Canyon. Es

gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man weitergehen kann, unter anderem bis zum Zabriskie Point. Ich aber möchte über den Gower Gulch zum Ausgangspunkt zurückkehren und habe den Abstecher zur Red Cathedral mit eingeplant.

Das Wandern im Death Valley ist wegen der hohen Temperaturen normalerweise schwierig. Dies könnte also eine einmalige Gelegenheit sein, dies zu tun. Wer weiß, ob ich noch mal im Winter hierher zurückkehren werde. Wenn Du zu einer anderen Jahreszeit hier bist, kannst Du vielleicht den ersten Teil des Golden Canyon begehen, zumindest wenn Du sehr früh losgehst. Dann findet man wenigstens etwas Schatten. Später am Tag oder weiter hinten auf der Strecke musst Du in der prallen Sonne laufen. Kenne also Deine Grenzen!

Die Natur hier ist wunderschön. Ich folge dem Hauptcanyon, kann aber nicht widerstehen, auch einen der Seitencanyons zu erkunden. Der Weg ist mehr oder weniger flach und leicht zu gehen. Dann



Golden Canyon - Death Valley



Golden Canyon - Death Valley



Golden Canyon - Death Valley

erreiche ich den Abzweig zur Red Cathedral. Jetzt beginnt der Weg anzusteigen, aber das ist kein Problem. Als nächstes kommt ein Slot Canyon, wo man ein wenig klettern muss, um vorwärts zu kommen, aber nach diesem Teil wird es knifflig. Der ganze Weg ist sandig und rutschig. Im Slot Canyon sind die Wände nah genug, um sich abzustützen, aber als der Weg breiter und steiler wird, habe ich Angst abzurutschen. Einige Leute benutzen Wanderstöcke, was sicherlich eine gute Idee ist. So entscheide ich irgendwann, dass es keinen Sinn macht, das Risiko einzugehen und kehre zum Hauptweg zurück. Dieser ist nun ebenfalls ansteigend und spätestens hier findet man keinen Schatten mehr. Der Weg ist nicht kompliziert, aber man sollte trrittsicher sein, da er über einen steilen Hang führt. Schließlich erreiche ich den höchsten Punkt meines Weges. Ich könnte bis zum Zabriskie Point weitergehen, aber das wäre nur um des Hinaufgehens willen. Das Licht ist zu grell, um Fotos zu machen, und ich habe meine Kamera seit mindestens einer Stunde nicht mehr herausgeholt.

Der Weg nach unten führt zunächst ganz einfach durch ein breites Flussbett, wo man die Kraft des Wassers, wenn es hier denn mal regnet regelrecht spürt. Dann verwandelt sich das Flussbett plötzlich in einen Slot Canyon und man muss einige ziemlich tiefe Stufen hinunterklettern. Mit meinen langen Beinen schaffe ich das ganz gut, aber einige ältere Leute aus einer Wandergruppe hatten etwas zu



Keane Wonder Mine - Death Valley

kämpfen und sind froh, dass ihr Führer auftaucht und sie unterstützt. Es gibt noch eine knifflige Passage, bei der man wieder trrittsicher sein muss, und dann geht es nur noch den Weg im Tal zurück zum Parkplatz. Das ganze Gebiet ist im Übrigen sehr gut ausgeschildert und es gab nur 2 Stellen, an denen ich überlegen musste, wie es weitergeht.

Danach fahre ich zurück nach Beatty, um etwas zum Mittagessen zu besorgen. Aufgrund der gestrigen Erfahrung weiß ich, dass ich mindestens eine Stunde vor Sonnenuntergang am Artist Drive sein muss, um die Felsen in schönem Licht zu haben. Später wird die Sonne hinter den Bergen stehen.

Aber bevor ich dorthin fahre, mache ich noch einen Abstecher zur Keane Wonder



Artists Palette - Death Valley

Mine. An der Straße, die ich von Beatty in Richtung Furnace Creek nehme, steht ein Schild, an dem ich schon 3 Mal vorbeigefahren bin. Jetzt will ich wissen, was dort ist. Eine kleine Schotterstraße führt auf die Berge zu und am Ende ist ein kleiner Parkplatz für, sagen wir mal, 5 oder 6 Autos. Dies ist ein altes Bergbaugebiet und man wird gebeten, den Weg nicht zu verlassen. Es gibt einige Über-

reste der alten Mine, die teilweise durch Stahl und Beton stabilisiert sind. Nichts Überwältigendes, aber man fühlt sich eher wie in einer Geisterstadt als in Rhyolite.

Nun endlich der Artist Drive. Dies ist eine neun Meilen (14,5 km) lange, asphaltierte Einbahnstraße, die sich durch den Berghang schlängelt. Die Berge werden

von der untergehenden Sonne beleuchtet und die verschiedenen Farben der Mineralien beginnen zu leuchten. Es gibt zwei ausgewiesene Parkplätze, von denen aus man ein paar Meter zu Aussichtspunkten gehen kann.

Wieder ist es dunkel, als ich zum Hotel zurückkehre. Morgen werde ich das Death Valley verlassen und in Richtung Las Vegas fahren.

26.02 – von Death Valley nach Las Vegas

Für heute hatte ich verschiedene Optionen geplant. Im Allgemeinen war das Ziel, nach Las Vegas zu fahren. Wenn man direkt fährt, sind es etwa zwei Stun-

den Fahrt. Aber das ist doch nicht die Idee eines Roadtrips, oder? Eine Option war, zu einer abgelegeneren Sanddüne zu fahren und die andere, nach Norden in Richtung Gold Field zu fahren, wo ich vor 4 Jahren schon einmal war. Damals verpasste ich die Abzweigung nach Gold

Point, weil mein Garmin eine andere Vorstellung davon hatte, wo sich dieser Ort befindet. Gold Point zu finden ist also die erste Aufgabe des Tages.

Wenn man weiß, wo man hinfahren muss, ist es ziemlich einfach. Man muss

die US-60 an der Abzweigung zum Flughafen Lida verlassen, ein paar Meilen auf der NV-266 fahren und dann links auf die, immer noch asphaltierte, NV-774 abbiegen. Mein Garmin zeigt aber an, dass ich jetzt offroad fahre. Kein Wunder also, dass es beim letzten Mal nicht den



in Gold Point



in Gold Point



in Gold Point



in Gold Point



in Gold Point



in Gold Point



First international car forest of the last church - Goldfield



First international car forest of the last church - Goldfield



First international car forest of the last church - Goldfield

richtigen Weg gefunden hat.

Gold Point ist eine halbe Geisterstadt. Natürlich gibt es ein paar Häuser, die bewohnt aussehen und ein paar neuere Autos stehen auch herum. Aber an diesem frühen Samstagmorgen sehe ich niemanden. Ich höre nur etwas Musik



in Goldfield

aus einem Haus. Die Siedlung ist großartig. Ich lasse mein Auto an der Ortsgrenze stehen und schlendere herum. Es ist eiskalt, aber trocken, der Himmel ist blau und es ist nicht allzu windig. Es

gibt alte Feuerwehrautos, rostige Autowracks, schöne alte Holzhäuser – einige in gutem Zustand, andere zerfallen. Ich verbringe hier eine ganze Weile, bevor ich umdrehe und zurück auf die US-60 und weiter nach Norden fahre.

Bevor man ins Stadtzentrum von Gold Field kommt, kann man rechts abbiegen und kommt so zum „First international carforest of the last church“. Ich war vor 4 Jahren hier und damals musste man noch wissen, wohin man fährt. In der Zwischenzeit hat die Stadt erkannt, dass die Ausstellung eine Bereicherung ist. So gibt es jetzt ein Schild und ein Besucherzen-

trum (na ja, so was Ähnliches – man darf kein schickes Gebäude erwarten). Mit meinem Jeep ist die Fahrt zu der Ausstellung kein Problem, aber wenn Du ein Auto mit geringer Bodenfreiheit hast,

musst Du vorsichtig sein, da die Straße einige steile Auf- und Abstiege hat. Wenn es nass ist oder Du unsicher bist, lasse das Auto besser in der Nähe der Hauptstraße stehen und gehe zu Fuß. Es ist nicht allzu weit.

Ich bin nicht sicher, ob sie einige Autos entfernt haben. In meiner Erinnerung waren es mehr Autos. Was aber auf jeden Fall anders ist, sind die Gemälde auf den Autos. Es gibt immer noch viele hochwertige Malereien und das Konzept unterscheidet sich deutlich von der Cadillac Ranch in Texas, wo jeder eingeladen ist, die Autos zu besprühen. Ich laufe eine Weile herum und fotografiere die interessantesten Stücke, bevor ich weiter in das

Stadtzentrum von Gold Field fahre.

Es ist immer noch ziemlich kalt und hier und da finde ich sogar noch Schneeflecken. Als ich die Hauptstraße entlanglaufe, hält ein Auto an und die Dame darin sagt mir, ich solle bei dem Besucherzentrum anhalten. Sie will mir eine Broschü-



in Goldfield

re über die Geschichte und die bemerkenswerten Gebäude der Stadt geben. Und tatsächlich parkt sie ihr Auto, öffnet das eigentlich verschlossene Besucherzentrum und gibt mir die Broschüre. Sie sagt mir auch, wo ich noch mehr alte Autos und einen alten Zug finden kann. Was für ein toller Service!

Der Ort mit dem Zug ist fast eine Meile von der Hauptstraße entfernt und so fahre ich dorthin. Ich bin mir nicht ganz sicher, was das hier ist. Der Zug sieht aus wie ein Ausstellungsstück, aber der Rest eher wie ein Schrottplatz.

Während ich fotografiere, meldet mir meine Kamera, dass meine SD-Karte voll ist. Ich habe heute Morgen zwar einige Bilder gemacht, aber bei weitem nicht genug, um die Karte zu füllen. Anscheinend habe ich gestern vergessen, sie zu formatieren. Meine übliche Routine ist es, die Bilder auf eine Festplatte zu kopieren und ein Backup auf einer zweiten Festplatte zu machen. Wenn diese mir sagen, dass das Kopieren erfolgreich war, formatiere ich meine Karte(n) und beginne am nächsten Tag mit leeren.

Jetzt ist es wieder Zeit zu tanken (die

Reichweite des Jeep Compass ist alles andere als berauschend), aber die Tankstelle, die mein Garmin anzeigt, gibt es nicht mehr. Die nächste ist in Tonopah, was weiter nördlich liegt. Aber wenn ich dort hinfahre, wäre der logische Weg nach Las Vegas über den Extraterrestrial Highway. Genau das habe ich vor 4 Jahren auch gemacht und mir vorgenommen, es nicht wieder zu tun, weil es eine der langweiligsten Fahrten ist, die ich je



in Goldfield

gemacht habe. Aber es gibt nicht viele Alternativen. Den ganzen Weg zurück nach Beatty zu fahren ist auch keine Option. Also mache ich es doch.

Natürlich halte ich am Little A'Le'Inn in Rachel und da es später Mittag ist, bleibe ich auf einen Burger (die Pommes kann man vergessen, aber der Burger war lecker). Jetzt bin ich bereit für den Rest der Fahrt zum Hotel in Las Vegas.

26-28.02 – Las Vegas

Ich komme gegen 16 Uhr im OYO-Hotel an. Dies ist das ehemalige Hooters Hotel und das gleichnamige Restaurant ist noch immer dort. Es liegt ein wenig abseits des südlichen Endes des Strip. Es scheint, als hätten sie nur den Namen geändert und nicht viel in die Renovierung investiert. Die Dinge funktionieren



Bliss Dance - Las Vegas

den Geruch von den Rauchern zu absorbieren.

Auf dem Zimmer muss ich als erstes meine SD-Karten sichern und den Akku aufladen. Das dauert eine ganze Weile, aber gegen 6 Uhr mache ich mich auf den Weg zum Strip.

Mein erstes Ziel ist die Bliss Dance Skulptur in der Nähe der T-Mobile Arena. Die

Arena liegt übrigens nicht irgendwo am Stadtrand, wo man leicht hinfahren und parken kann, sondern direkt hinter dem New York New York Hotel.

Heute ist ein Eishockeyspiel und es sind viele Leute unterwegs. Die Skulptur ist ohnehin nicht einfach zu fotografieren mit all den störenden Lichtern im Hintergrund, aber hinsichtlich der Menschen muss ich einfach warten, bis die meisten von ihnen in der Arena verschwunden sind. Für die wenigen, die jetzt noch herumlaufen, muss ich auf die Magie der Langzeitbelichtung setzen.

Ich laufe weiter den Strip entlang, aber so richtig Spaß macht das heute nicht. Was auch immer man anzieht, es ist falsch – draußen ist es zu kalt und wenn man ein Casino betritt, ist es viel zu warm. Nach einer Weile kehre ich um, ohne weitere Fotos zu machen.

Am nächsten Morgen bin ich früh genug dran für ein paar Sonnenaufgangsfotos von den Seven Magic Mountains. Das frühe Licht der tief stehenden Sonne bringt die Farben der Steine besonders gut zur Geltung. Wie ich schon beim letzten Mal geschrieben habe, ist die Chance auf einen Jackpot im Casino höher, als die, dass man alleine dort ist. Tatsächlich stehen schon 3 andere Autos auf dem Parkplatz. Keine Fotografen, sondern ei-

ne Gruppe junger Leute, die herumlaufen und sich in albernen Posen fotografieren.

Auf dem Rückweg zum Hotel lese ich, dass heute der Las



Seven Magic Mountains - Las Vegas

Vegas Halb-Marathon ist und dass einige Straßen gesperrt werden. Im Hotel sehe ich nach und natürlich ist es nicht irgendwo, sondern direkt auf dem Strip. Das bedeutet, dass ich meine Pläne für den Tag ändern muss, da es schwierig werden wird, ohne einen größeren Umweg zurück zum Hotel zu kommen.

mart, REI (meine Lieblings-Outdoor-Kette in den USA, die ich immer besuche, wenn ich in der Nähe bin, auch wenn ich keinen konkreten Plan habe, etwas zu kaufen) und schließlich zu den Las Vegas South Premium Outlets. Ich bin nicht wirklich in Shoppinglaune, aber ich finde ein paar Schuhe, die auf meiner Wunsch-

Der Plan für heute war ohnehin Shopping. Aber ich habe auch einen Indoor-Flohmarkt gefunden, den ich besuchen wollte, und der ist nun tabu. Also gehe ich zu Wal-

liste stehen. Der Rest muss warten. Da ich noch etwas Zeit habe bevor die Sperrungen beginnen, fahre ich zur BASS-Outdoor-World. Das letzte Mal

war ich 2009 dort, und ich hatte vergessen, wie riesig sie ist. Sie haben sogar ein paar Wasserfälle und ein riesiges Aquarium. Sie verkaufen alles und nichts: Von Kleidung und Schuhen bis zu Angelausrüstung, von Hundespielzeug bis zu Grills. Und natürlich alle Arten von Waffen. Pistolen und Gewehre, aber auch



High Roller Ferris Wheel - Las Vegas

Bögen und Armbrüste. Es gibt sogar einen Schießstand, um sie auszuprobieren. Ich habe keine Lust, meine große Kamera herauszuholen, sondern schieße statt-

dessen ein paar Bilder mit dem Handy.

Als ich zum Hotel zurückkehre, sehe ich, dass die Polizei bereits alles für die Schließung vorbereitet hat, aber ich kann noch problemlos passieren.

Ich mache jetzt eine kurze Pause im Ho-



Downtown Las Vegas



Downtown Las Vegas



Downtown Las Vegas

tel, um einen Teil dieses Reiseberichts zu schreiben, bevor ich mich wieder auf den Weg zum Strip mache. Diesmal gehe ich um 15:30 Uhr los und es ist viel besser als gestern. Es ist warm genug, dass man in einem Hemd ohne Fleece-Jacke herumlaufen kann, und das passt natürlich auch in einem Kasino.

Die Vorbereitungen für den Marathon sind fast abgeschlossen und eine ganze Reihe von Leuten mit Startnummern sind auf dem Weg zur Anmeldung. Ich laufe an einigen Casinos vorbei, schaue mir das Parkdeck des Planet Hollywood an (keine interessante Aussicht) und mache mich auf den Weg zum Riesenrad. Ich möchte ein Sonnenuntergangsfoto davon machen. Aber zuerst

muss ich eine interessante Perspektive finden. Ich finde sie schließlich von einem weitgehend leeren Parkplatz aus, und dann heißt es warten und hoffen, dass die Wolken etwas Licht einfangen und die Lichter am Riesenrad rechtzeitig eingeschaltet werden. Es klappt alles ganz gut und so mache ich mich langsam auf den Weg zurück zum Hotel.

Am nächsten Morgen breche ich gegen 8

Uhr auf und fahre nach Downtown Las Vegas in die Nähe der Fremont Street. Dort findet jedes Jahr im September ein Kunstfestival statt, bei dem Künstler eingeladen werden, einige der Häuser zu bemalen. Ich fahre zur Kreuzung von Steward Ave und N 6th St, wo ich schon das erste Wandgemälde sehen kann. Während es abends ein Problem ist, hier ei-



Clark County Government Center - Las Vegas

nen freien Parkplatz zu finden, kann man zu dieser Tageszeit sein Auto problemlos am Straßenrand abstellen.

Die Wandmalereien verteilen sich über ein paar Blocks Richtung Osten und Süden. Also lasse ich das Auto stehen, wo ich geparkt habe, und laufe einfach herum. Es gibt viele Gemälde, die überall verstreut sind. Das wirklich Schöne daran ist, dass man kaum hässliche Tags sieht, die die Originalkunst verunstalten.

Ich wünschte, das wäre überall so. Nach einer Weile denke ich mir, dass ich die meisten der interessanten Gemälde gesehen habe, und gehe zurück zu meinem Auto. Ich fahre noch ein wenig herum, um zu sehen, ob ich in den umliegenden Straßen noch mehr finde, aber ich halte nur noch einmal kurz an.



Keep Memory Alive Event Center - Las Vegas

Nicht weit entfernt ist mein nächstes Ziel: Das Keep Memory Alive Event Center. Dies ist hauptsächlich eine Klinik für Hirnstörungen, aber man kann auch einen Teil davon für private Unternehmungen mieten. Aber der Grund, warum ich hier bin, ist nicht die Klinik, sondern das Gebäude selbst. Es stammt von dem amerikanischen Architekten Frank Gehry, und wie seine anderen Gebäude (wie das Guggenheim-Museum in Bilbao oder

die Walt Disney Concert Hall in LA) hat es keine geraden Linien. Wenn man von Osten kommt, wirkt es klein, denn direkt dahinter befindet sich der riesige Block des World Market Center.

Gleich auf der anderen Straßenseite liegt das Clark County Government Center, das als nächstes auf meiner Liste steht.

Es hat einen ganz anderen Stil und würde besser in die Wüste als nach Las Vegas passen. Trotzdem ist es sehr fotogen. Leider kann ich nicht hinein. Im Moment verlangen sie Terminvereinbarungen und haben auch noch Corona-Teststation eingerichtet. Somit bleibt es also auf meiner To-Do-Liste.

Jetzt fahre ich zu einem der wenigen Orte auf dem Strip, wo man noch kostenlos parken kann, der Fashion Show Mall. Die Idee ist, einige der Orte im nördlichen Teil des Strips zu besuchen, die zu weit von meinem Hotel entfernt sind, um zu Fuß zu gehen. Ich beginne mit dem Wynn/Encore und gehe dann weiter zum Venetian/Palazzo. So laufe ich den Strip hinunter bis in die Nähe der Stelle, an der ich gestern Abend umgedreht habe, und gehe dann auf der anderen Straßenseite zurück.

Das Caesars Palace lasse ich aus, dafür schaue ich mir das Mirage und das Treasure Island an. Die Zeiten der Seeschlacht sind längst vorbei. Aber ein



New York New York - Las Vegas



Excalibur - Las Vegas

Schiff ist immer noch am Rand eines kleinen Teiches festgemacht. Am Abend beende ich meine Casino-

Tour mit dem Excalibur und dem Luxor.

Alles in allem gibt es nicht viele Veränderungen in den letzten zehn Jahren, zumindest was die Hotels betrifft. Neues gibt es eher im öffentlichen Bereich wie z.B. die T-Mobile Arena. Ach ja, übrigens: Heute ist der erste Tag mit schönem, warmem Wetter. Am Nachmittag haben wir 27°C.

01/02.03 – von Las Vegas nach Tucson

Heute wird es eine lange Fahrt. Ich fahre nach Gold Canyon, einem kleinen Dorf östlich von Phoenix. Aber einen ersten Halt werde ich schon in Boulder City einlegen. Das ist eine Stadt, die für die Arbeiter gegründet wurde, die den Hoover-Damm bauten. Heute ist es eine nette saubere Gemeinde und die Häuser oder Grundstücke sind alles andere als billig. Zuerst halte ich am Hemenway Valley



in Kingman

Park, um die Big Horn Schafe zu sehen. Leider sind sie heute nicht da. Das Stadtzentrum selbst ist wirklich nett mit vie-

len Statuen und einigen Antiquitätenläden mit noch mehr Krimskrams.

Nächster Halt ist Kingman. Hier war ich schon ein paar Mal. Aber hey, ich bin ja sowieso hier und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Jetzt beginnt der längste Teil der Fahrt nach Gold Canyon, und es gibt nicht viel, was einen Grund zum Anhalten abgibt (abgesehen von einem kurzen Halt, um etwas mitgebrachtes Grünzeug zu essen).



in Boulder City



in Kingman

In Mesa, einer weiteren Stadt östlich von Phoenix, halte ich kurz bei Walmart an, und da es gleich nebenan ist, schaue ich

auch, ob es bei Kohl's etwas Interessantes gibt. Kohl's ist eine Kaufhauskette, die ich vor 4 Jahren entdeckt habe und die ein gutes Gleichgewicht zwischen Preis und Qualität zu haben scheint.

Endlich erreiche ich mein Ziel. Das Best Western Hotel ist wirklich nett, im Adobe-Stil gebaut. Frühstück gibt es nur von 6–9 Uhr, was bedeut-

et, dass ich besser vor meiner Abreise zum Gold Canyon gehe. Außerdem habe ich in Arizona eine Stunde verloren, aber da ich immer noch früh aufstehe, ist das nicht wirklich ein Problem.

Gold Canyon ist eine künstliche Westernstadt, in die man alte Gebäude aus unterschiedlichen Orten gebracht hat, um eine Art Themenpark zu schaffen. Ich war schon zweimal dort, aber da es nur ein paar Meilen vom Hotel entfernt ist, hielt ich es für eine gute Idee, noch einmal hinzufahren.

Ich bin gegen 7:30 Uhr dort (es hat übrigens keinen Sinn, bei Sonnenaufgang dort zu sein, da sie hinter einem Berggipfel aufgeht) und natürlich war niemand da, außer ein paar Leuten vom anliegenden Campingplatz. Der Eintritt ist sowie so 24/7 kostenlos. Sie verdienen ihr Geld



Goldfield Ghost Town



Goldfield Ghost Town



Goldfield Ghost Town

mit den Geschäften und verschiedenen Attraktionen.

Diesmal will ich ein paar Bilder mit meinem 12mm-Objektiv machen, aber das stellt sich als schwierig heraus, da sie so viele Anzeigen platziert haben, dass viele Perspektiven nicht funktionieren (zumindest, wenn man nicht Stunden damit verbringen will, sie in Photoshop zu entfernen). Also wechsle ich wieder zu meinem Standardobjektiv und

konzentriere mich auf die kleinen Details. Man kann hier Stunden verbringen und immer noch etwas Neues finden. Nach einer Stunde oder so fahre ich zurück ins Hotel, hole mir einen Kaffee vom Frühstücksbuffet und rufe zu Hause an.

Ich nehme mir Zeit, den Kaffee zu trinken und noch etwas an diesem Reisebericht zu schreiben.

Die Fahrt nach Tucson dauert nicht lange, selbst wenn ich nicht den direkten Weg nehme.

Stattdessen fahre ich die AZ-177 nach Kearny. Dies ist eine Bergbaustadt, die gegründet wurde, um Menschen für die Erweiterung einer der größten Kupferminen der Welt umzusiedeln: ASARCO Ray Operation. Die will ich mir ansehen.

Leider haben sie den offiziellen Aussichtspunkt geschlossen, aber es gibt einige Haltebuchten an der Straße, wo

man das Auto abstellen und einen Blick auf die Miene werfen kann. Im Moment ist nicht viel los. Es sieht so aus, als würden sie hauptsächlich das Gelände instand halten. Vielleicht ist der Aussichtspunkt deshalb nicht geöffnet. Ich wechsle das Objektiv und nutze die volle 560mm, um den größten Teil des Bildes mit den riesigen Lastwagen zu füllen, die sie benutzen. Aber nicht nur die Maschinen sind interessant, auch die Landschaft ist schön.

Also fahre ich weiter in Richtung Tucson. Aber bevor ich dort ankomme, komme ich an Biosphere 2 vorbei. Wir waren vor mehr als 20 Jahren dort und ich wollte mal sehen, wie es heute aussieht. Nun, die Dinge haben sich ziemlich verändert. Die Struktur selbst ist natürlich die gleiche, und ich erinnere mich noch gut an



ASARCO Ray Operation - Kearny

02-04.03. – Tucson

die Geschichten, die man uns erzählt hat (deshalb mache ich übrigens keine Besichtigungstour). Die Anfahrt erfolgte über eine unbefestigte Straße, auf der wir mit dem Pkw, den wir hatten, sehr langsam fahren mussten. Jetzt vermarkten sie den Ort großflächig in Besucherzentren und Hotels. Sie haben die Straße asphaltiert, einen großen Parkplatz gebaut und ein Besucherzentrum errichtet, das einen ziemlich weit vom Gebäude entfernt hält, wenn man nicht an einer Führung teilnimmt.

Aber sie haben auch ein paar schöne Tische im Schatten aufgestellt, an denen ich den Salat esse, den ich gestern im Walmart gekauft habe.



im Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

Nach dem Halt bei Biosphere 2 ist es noch zu früh, um im Hotel einzuchecken. Also fahre ich zuerst in den östlichen Teil des Saguaro National Park. Das haben wir im Jahr 2000 auch schon mal gemacht. Damals war es allerdings noch früh am Morgen und wir (oder besser ich 😊) haben viele Roadrunner gesehen. Jetzt, kurz nach Mittag, rechne ich nicht damit, überhaupt welche zu sehen.

Die Fahrt durch die Vororte von Tucson dauert länger als erwartet, aber schließlich bin ich da. In diesem Teil des NP darf man nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis fahren, der Rest ist tabu. Es ist eine schmale Einbahnstraße, aber es gibt ge-



im Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

nug Pull-Outs, um anzuhalten und Fotos zu machen. Es gibt auch noch einen kurzen Abzweig über eine nicht asphaltierte Straße, die zu einem Picknickplatz (Mica View) und einigen kurzen Trails führt. Den nehme ich natürlich auch und nutze die Gelegenheit, mir ein wenig die Beine zu vertreten. Dann habe ich genug. Morgen will ich sowieso den westlichen Teil des Parks besuchen und im Desert Museum, das ich ebenfalls morgen besuchen will, gibt es auch mehr als genug Kakteen.

Diesmal habe ich ein Bed-and-Breakfast außerhalb der Stadt und in der Nähe des Wüstenmuseums gebucht. Ich bekomme das „Tiny House“, das etwas abgelegen und wirklich niedlich ist. Es sind 29°C, ich sitze gerade auf der Ter-

rasse und schreibe diesen Reisebericht. Selbst als ich um 8:30 Uhr vom Abendessen zurückkomme, hat es 24°C. Das hatte ich mir erhofft, als ich die Reise in den Südwesten plante.

Am nächsten Tag steht als erstes das Wüstenmuseum auf dem Programm. Das Gute an einem Besuch im Winter ist, dass es nicht so heiß ist, auch wenn es heute ziemlich warm ist (27°C und im Laufe des Tages weiter ansteigend), aber nichts im Vergleich zu echten Sommer-

temperaturen. Der Nachteil, und das ist ein großer, ist, dass sie erst um 8:30 Uhr statt um 7:30 Uhr öffnen. Das bedeutet, dass es schnell voll wird, während man im

Sommer eine Stunde oder so Zeit hat, in der nur wenige Leute da sind.

Ich betrete das Gelände also 5 Minuten nach Öffnung und gehe direkt zum Puma und dann zu den Kolibris. Ein weiterer Pluspunkt bei einem Besuch im Winter ist die Greifvogel Flugshow. Sie beginnt



im Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

um 10 Uhr, aber man bittet mich früh da zu sein, da es voll werden kann. Und das ist sie auch. Ich war 20 Minuten früher da, und es gab bereits eine lange Schlange. Als wir reingelassen werden, betreten wir kein Amphitheater, sondern stellen uns einfach in drei Reihen an. Die Vögel fliegen von links und rechts über unsere Köpfe hinweg. Da sie direkt auf uns



im Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

zufliegen, sind sie in der Luft schwer zu fotografieren, zumal wir nichts über Augenhöhe halten dürfen. Die Ranger platzieren Futter auf kleinen Bäumen ganz in der Nähe von uns. So können auch Leute mit Smartphones Fotos machen. Eine große Vielfalt an Vögeln wird nicht gezeigt (nichts im Vergleich zum Weltvogelpark Walsrode oder der Greifvogelschau in der Kasselburg). Es dauert 30 Minuten und ist sicher ganz nett, wenn man keine vernünftige Kamera hat. Ansonsten ist es ok, aber nichts, wofür man kommen müsste.

Ich erkunde noch ein paar weitere Ecken und statte den Kolibris einen zweiten Besuch ab, bevor ich abreise. Jetzt war ich doch schon wieder 3,5 Stunden hier.

Da das Berggebiet des Saguaro Nationalparks gleich um die Ecke liegt, fahre ich

als nächstes dorthin. Wie im östlichen Teil gibt es auch hier einen Rundweg, den man fahren kann und der verschiedene Wandermöglichkeiten bietet. Da es jetzt High Noon ist, fahre ich nur die Schleife. Diese ist komplett unbefestigt und die Landschaft unterscheidet sich nicht wesentlich vom anderen Teil.

Wenn man den einen gesehen hat, verpasst man nicht viel, wenn man den anderen auslässt.

Wenn Du mich fragst, würde ich mich für die Strecke ent-



im Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

scheiden, auf der ich gestern war.

Da ich jetzt ohnehin nördlich von Tucson bin, beschließe ich, im Tucson Outlets Center vorbeizuschauen. Während das Outlet in Las Vegas so war, wie es immer war, sind hier viele Geschäfte unbesetzt. Die großen Marken wie Adidas oder Nike

sind zwar da, aber viele der anderen fehlen. Ich würde sagen, mindestens ein Drittel der Läden steht leer. Ich finde auch nichts, was mich interessiert.

Letzter Halt für heute ist die Sankt-Augustin-Kathedrale. Von außen sieht sie nicht besonders aus und auch das Innere des Kirchenschiffs ist nichts Besonderes (auch wenn sie schöne Fenster hat). Die Attraktion ist die Eingangshalle zur Straße hin (man kann die Kirche auch von der Seite betreten). Dort gibt es einige schöne Wandgemälde in modernem Stil.

Ich habe noch zwei Museen auf meiner „vielleicht will ich sie besuchen“-Liste, aber ich beschließe, lieber die Terrasse meines Hotels zu nutzen. Leider hält der angekündigte Wetterumschwung Einzug. Es wird ziemlich windig und der ursprünglich blaue Himmel ist fast vollständig mit Wolken bedeckt. Also ziehe ich nach 2,5 Stunden um. Etwa eine Stunde später hat sich der Wind beruhigt und man kann zwischen den Wolken ein paar Flecken Himmel erkennen. Ein gutes Zeichen für interessante Sonnenuntergangsaufnahmen. Auf dem Weg zum Hotel habe ich bereits mögliche Standorte gescoutet, aber keinen besonderen Platz gefunden. Ich hätte auf einem der Wege wandern müssen, in der Hoffnung auf einen schönen Vordergrund. Also wähle ich die faule Variante. Im Hinter-



Saint Augustine Cathedral - Tucson

hof meines „Tiny House“ stehen ein paar schöne große Kakteen. Ich hole das Stativ aus dem Auto, suche nach einer Komposition und fange an zu fotografieren.



in Tucson



in Tucson



in Tucson

Nähe von Wilcox fahren, was eine ziemliche Fahrerei ist. Aber da es abseits der üblichen Routen liegt, werde ich wohl nicht mehr so nah herankommen.

Am nächsten Morgen fotografiere ich denselben Kaktus, nur in die andere Richtung. Sonnenaufgangsaufnahmen können so einfach sein 😊.

wie „erhängt“ oder „ermordet“. Im Zentrum wurde die alte Hauptstraße für den Verkehr gesperrt. Nur einige Kutschen dürfen dort fahren. Diese Straße, aber zumindest teilweise auch der Rest, ist eine Art Disneyland. Ich weiß nicht, wie original die Gebäude sind, aber im Inneren findet man nur Souvenirläden,

Kurz darauf fahre ich nach Tombstone. Dies ist eine alte Westernstadt, in der sich der berühmte „Gunfight at the O.K. Corral“ ereignete. Vielleicht hast Du schon von Doc Holliday und den Earp-Brüdern gehört, die daran beteiligt waren. Ich beginne auf dem Boothill Graveyard, wo man viele alte Gräber findet. Einige sind einfach mit „unbekannt“ beschriftet, andere mit Namen und Vermerken



in Tombstone



Boothill Graveyard - Tombstone



in Tombstone

Restaurants und ähnliches. Ich habe eine Stunde gebraucht, um beide Orte zu besichtigen, aber wenn man sich die mehrmals täglich stattfindende Schießerei ansehen oder einkaufen gehen will, braucht man natürlich mehr Zeit. Jetzt will ich zum Chiricahua NM in der

men. Eigentlich wollte ich den Echo Canyon Trail laufen, aber als ich ankomme, sind alle Parkplätze belegt. Ich nehme das als ein Zeichen. Die Temperatur ist recht angenehm (20°C), aber es weht ein kalter und böiger Wind, der selbst mit einer Fleece-Jacke schwer auszuhalten ist. Später auf dem Rückweg nach Tucson wird sogar auf der Interstate vor dem starken Wind und der damit verbundenen Brandgefahr gewarnt. Also fahre ich zurück zum Eingang und halte an verschiedenen Parkbuchten, um ein paar Fotos zu machen.

Auf dem Rückweg nach Tucson mache ich noch einen kleinen Abstecher nach Benson und St. David, um die

Wandmalereien und alten Autos zu fotografieren, die ich heute Morgen auf dem Weg nach Tombstone gesehen habe.

05/06.03 – von Tucson über Borrego Springs nach San Diego

Heute wird es wieder eine lange Fahrt werden. Irgendwie muss ich zurück zum Pazifik und da es dazwischen nicht so viel Interessantes gibt, werde ich wie vor 4 Jahren einen weiteren Stopp in Borrego Springs einlegen. Als ob der direkte Weg nicht schon lang genug wäre, werde ich auch noch einen Abstecher um den Salton Sea machen. Alles in allem sollte die Fahrt 7,5 Stunden dauern.

Es ist 6 Uhr morgens und ich packe mein Auto. Der Wind hat sich beruhigt, aber die Temperatur ist auf 6°C gefallen. Da es Samstagmorgen ist, muss ich mich nicht um die üblichen Staus in Tucson und auf

dem Weg nach Phoenix kümmern. Die Fahrt ist ziemlich unkompliziert, aber je näher ich der kalifornischen Grenze komme, desto mehr nimmt der Wind wieder zu. In Yuma, bevor ich Arizona verlasse, tanke ich das Auto voll. In Kalifornien, ist das Benzin gleich zwischen 30 und 50 % teurer.

Nach einigen Stunden Fahrt erreiche ich meine ersten beiden Stopps: Slab City und Salvation Mountain. Slab City ist eine alternative Lebensgemeinschaft, in der die Menschen hauptsächlich in Wohnmobilen leben. Der Teil von Slab City, der einem breiteren Publikum bekannt ist, ist Salvation Mountain, eine Konstruktion des ehemaligen Künstlers Leonard Knight, der 2014 verstorben ist. Ich war vor 4 Jahren am Salvation Mountain und es hat sich nicht viel verändert.

Einige neu dekorierte Autos sind hinzugekommen, aber der Berg beginnt zu verfallen. Sie haben bereits Teile davon geschlossen und die Farbe beginnt überall abzublockeln. Vor 4 Jahren habe ich hier umgedreht, aber heute will ich weiterfahren und sehen, was es in Slab City noch Interessantes gibt.

Ehrlich gesagt, nicht viel. Wie am Salvation Mountain werden überall Jesus und Gott angerufen, aber für mich sieht es eher aus wie eine Szene aus den Mad Max-Filmen.

Also drehe ich um und fahre weiter um den See herum. Nächster Halt ist Bombay Beach.

In den 1950er Jahren übernachteten Berühmtheiten in den Luxusresorts am Salton Sea. Der Niedergang begann in den 1970er Jahren, als eine Warnung heraus-



Bombay Beach - Niland



Bombay Beach - Niland



Bombay Beach - Niland

gegeben wurde, dass der Salzgehalt des Sees bald kein tierisches Leben mehr erlauben würde, was schließlich in den frühen 1980er Jahren auch eintrat.

Das Interessanteste (abgesehen von den Werbetafeln im Stil der 60er Jahre) sind einige Kunstinstallationen am Strand. Theoretisch kann man sogar mit dem Auto zum Strand hinunterfahren, und mit meinem Jeep hätte das wahrscheinlich auch geklappt. Aber wofür? Übrigens: Es scheint recht häufig vorzukommen, dass Leute stecken bleiben. Es gibt Aushänge, wen man anrufen kann, um Hilfe zu bekommen.

Die Installationen sind jetzt keine große Kunst, aber sie stellen die normale Welt in einen absurden Zusammenhang mit diesem Ort. Irgendwie interessant.

Je weiter man in den Norden des Sees kommt, desto grüner wird es und ich komme an einigen Wohnmobilstellplätzen vorbei, auch wenn ich mich frage, ob

wirklich jemand in diesem See baden geht. Auf der Westseite des Sees und auf der Straße nach Borrego Springs fahren



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs

einige ATVs und SUVs abseits der Straße. Der Sand, den sie aufwirbeln, wird vom stürmischen Wind aufgefangen und über die Straße getragen. Teilweise kann

man nicht mehr als 20 Meter weit sehen. Als ich in Borrego Springs ankomme, ist



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs

es immer noch sehr böig und es beginnt sogar ein wenig zu nieseln. Es ist halb zwei und nach dem Einchecken im Hotel esse ich meinen Salat zum Mittagessen,

schreibe ein wenig an diesem Reisebericht und beschließe dann zu schauen, ob es Sinn macht, bei dem ganzen herumfliegenden Sand Fotos zu machen.

Am Anfang ist es ok – ziemlich kalt wegen des Windes, aber eigentlich nur eine Frage der Kleidung. Ich beginne mit der Gegend links von meinem Hotel. Man kann nahe an die meisten der Figuren heranfahren. Es ist off-road und teilweise holprig und sandig, aber die meisten Leute mit PKWs machen es trotzdem. Normalerweise parke ich mein Auto etwas entfernt von der Figur, die ich fotografieren möchte, aber natürlich muss ich trotzdem warten, bis auch die anderen Autos aus dem Bild sind. Nach einer Weile drehe ich um und suche das zweite Gebiet auf, das sich auf der anderen Seite der Stadt befindet. Die Sonne ist inzwischen hinter einer dicken dunklen Wolke verschwunden. Ich fahre zu den

Orten, die ich schon kenne, aber meine Begeisterung lässt deutlich nach. Das Licht ist schlecht, die dicke dunkle Wolke am Horizont wird einen schönen Son-

nenuntergang verhindern und jetzt wird auch noch der Wind stärker und es beginnt zu regnen. Morgen werde ich feststellen, dass es in den westlichen Bergen sogar geschneit hat. Ich fahre zurück zum Motel und hoffe, dass sich das Wetter über Nacht ändert. Es ist wirklich schade. Ich wollte hier ein paar schöne Sonnenuntergangs- und Nachthimmelbilder machen. Ich habe sogar eine kleine LED-Lampe mitgebracht, um die Figuren zu beleuchten. Aber das ist das Problem mit der Landschaftsfotografie. Man kann viel planen, aber das Wetter kann man nicht kontrollieren.

Am nächsten Morgen verlasse ich das Motel um 5 Uhr. Es ist noch dunkel, aber der Himmel ist wolkenlos (jetzt hätte ich gerne ein paar Wolken gehabt 😊) und es ist nicht zu windig. Ich überlege, wohin ich gehen soll und entscheide mich für meine Lieblingsskulptur, den Skorpion. Der Sonnenaufgang ist ganz nett,

aber nichts Besonderes. Ich warte, bis die Sonne die Berge rot färbt, mache noch ein paar Fotos und nutze dann das schöne Morgenlicht für ein paar weitere Skulpturen. Ich lasse die aus, von denen ich weiß, dass ich schon schöne Bilder von meinem letzten Besuch habe und kehre schließlich zum Motel zurück, um mir etwas zum Frühstück zu machen. Alles in allem war ich 2 Stunden unterwegs.

Leider kehren meine Rückenschmerzen zurück. Eine ganze Weile hatte ich keine Probleme mehr, aber die langen Fahrten über die zwei Tage scheinen etwas zu viel gewesen zu sein.

Die Fahrt heute ist nicht allzu lang, aber als ich das Dorf Ramona auf halbem Weg passiere, sehe ich einige Wandmalereien und beschließe, anzuhalten und einen Spaziergang zu machen. Ich laufe in der Altstadt auf und ab, was mich viel-

leicht eine halbe Stunde kostet. Ich bin mir nicht sicher, ob ich großartige Fotos gemacht habe, aber zumindest einige Details sind es wert, festgehalten zu werden. Als ich weiterfahre, sehe ich, dass das Gebiet, in dem ich war, nur ein kleiner Teil der Stadt ist. Auf der anderen Seite reihen sich entlang der Hauptstraße Einkaufszentren, Einkaufsmöglichkeiten und sogar ein Aldi.



in Ramona

06/07.03 – San Diego

Wegen meiner Rückenschmerzen ändere ich die Tagesordnung und fahre direkt zum Hotel. Es wird ein bisschen früh sein, aber vielleicht habe ich Glück und das Zimmer ist schon fertig.

Natürlich habe ich das nicht. Sie geben vor, ausgebucht zu sein (was nicht stimmt, wie ich noch herausfinde), und die Zimmer werden frühestens in 1,5 Stunden fertig sein. Da das Hotel in der Nähe des Yachthafens liegt, mache ich einen Spaziergang und esse dort zu Mittag. Ursprünglich wollte ich am Mission Beach Boardwalk spazieren gehen, aber hier habe ich wenigstens das Auto mit meinen Sachen in der Garage des Hotels. Um 14:20 Uhr bin ich zurück, muss aber noch 30 Minuten warten, was dann so ziemlich der offiziellen Check-in-Zeit entspricht. In der Zwischenzeit warten schon 6 oder 7 Parteien. Endlich beginnt das Einchecken.

Ich werde sehen, ob ich zu den geplanten Sonnenuntergangsaufnahmen auf Coronado Island aufbreche, aber wahrscheinlich ist es besser, nicht zu sitzen und dem Rücken eine Chance zu geben, sich zu erholen. Der Plan für morgen sieht nur kurze Aufenthalte im Auto und ein paar Spaziergänge vor. Ich hoffe, dass das klappen wird.

Natürlich sind die Schmerzen am Morgen noch nicht weg. Gerade auf einem Stuhl zu sitzen ist nicht schlimmer als zu liegen oder zu gehen, nur im Auto zu sitzen und längere Strecken zu fahren ist ein Problem.

Aber das sollte heute Morgen kein Thema sein. Erster Halt ist der Chicano Park, was eine 15-minütige Fahrt bedeutet. Glücklicherweise befinden sich alle Staus in der Gegenrichtung.

Der Chicano Park ist ein Gebiet mit vielen Wandmalereien auf den Pfeilern der San Diego-Coronado-Brücke.

Da es sich um ein mexikanisch-amerikanisches Barrio handelt,

haben die meisten Wandmalereien einen Bezug zu Mexiko. Ich parke einen Block entfernt, aber es gibt auch Möglichkeiten direkt an den Straßen, die den Park durchqueren. Da ich gegen 8 Uhr morgens hier bin, ist noch nicht viel los. Die Herausforderung liegt eher in der Sonne und darin, nicht zu viele Ablenkungen ins Bild zu bekommen. Es wer-

den immer noch weitere Säulen bemalt. Mindestens eine ist gerade eingerüstet. Da das Gelände so groß ist und es so viel zu sehen gibt (vergiss nicht, Dich immer mal umzudrehen, da die Säulen aus beiden Richtungen bemalt sind), bleibe ich etwa eine Dreiviertelstunde hier.

Nächster Halt ist der Balboa Park, weitere 15 Minuten Fahrt entfernt. Das ist

jetzt eher ein Park nach unserem Verständnis, also mit viel Grün. Aber es gibt auch viele schöne Gebäude in der Mitte des Parks, die fast alle Museen beherbergen

– von klassischer Kunst über Weltraum oder Automobil bis hin zu Comics. Leider sind alle montags geschlossen, aber das wusste ich vorher. Die meisten Gebäude sind aus dem frühen 20. Jahrhundert, aber der Stil ist eher historisch.

Ich parke auf dem großen Zentralparkplatz neben dem Air and Space Museum und beginne einen Rundgang. An diesem

Montagsmorgen ist es nicht allzu voll, es ist warm genug, um nur ein Hemd zu tragen, und ich genieße den Spaziergang, auch wenn ich jeden Schritt spüre. Ich versuche, es einfach zu ignorieren, denn es gibt nicht viel, was ich tun kann, und ich will keine Schmerztabletten nehmen, solange ich es aushalten kann. Ich mache ziemlich viele Fotos, aber es sind eher Ich-war-hier-Fotos, und ich bezweifle, dass sie es in ein Portfolio schaffen werden.

Leider ist das Gewächshaus, das laut einer Beschreibung danebenmeist fotografierte Objekt in San Diego, eingerüstet. Ich bleibe zwei Stunden hier, aber

man kann den ganzen Tag hier verbringen, auch ohne die Museen zu besuchen.

Letzter Halt für den Vormittag ist Old Town, der Ort, an dem sich die ersten Europäer im heutigen Kalifornien niederließen. Heutzutage ist es ein State Park, aber ich weiß schon, dass es mehr ein Einkaufszentrum als ein Museum ist. Aber es sind nur 10 Minuten bis dorthin und das Parken ist kostenlos, also probiere ich es einfach



Sun Harbor Marina - San Diego



Chicano Park - San Diego



Balboa Park - San Diego

nur Sachen, die höchstwahrscheinlich billige Importe aus Mexiko oder China sind (wie z.B. Wrestling-Masken). Aber wenn man den State Park betritt, wird es besser. Es ist immer noch sehr touristisch, aber der Mist ist nicht mehr so sichtbar. Stattdessen werden hier Töpferwaren oder selbstgemachte Kerzen verkauft.

ich wenigstens einmal am Meer gewesen sein. Die Sunset Cliffs sind auch nicht weit von meinem Hotel entfernt. Wie der Name schon sagt, handelt es sich hier nicht wirklich um einen Strandbereich, auch wenn man an verschiedenen Stellen hinuntergehen kann. Aber man kann entlang der Klippen spazieren und die Aussicht genießen. Ich werde aber nicht bis zum Sonnenuntergang bleiben.

beste Idee. Andererseits mag ich auch nicht einfach nur zum nächsten Hotel fahren. Außerdem wäre ich dann viel zu früh zum Einchecken da.

Also verlasse ich das Hotel um 10 Uhr und fahre zur nahe gelegenen Shelter Island, um die Friendship Bell zu besuchen. Es ist ein kurzer 5-Minuten-Stopp und dann fahre ich weiter zum Cabrillo National Monument. Das ist in der Nähe

um genau zu sein: Ich fahre zum Parkplatz in der Nähe des Besucherzentrums und laufe zum Leuchtturm hinauf. Der Leuchtturm sieht nett aus und man kann einige dekorierte Räume sehen, in denen der Leuchtturmwärter wohnte. Von hier oben hat man auch einen schönen Blick auf San Diego und den Ozean, aber zu dieser Tageszeit lohnt es sich nicht wirklich, ein Foto zu machen, und am



Old Town Park - San Diego



Sunset Cliffs Natural Park - San Diego



auf Shelter Island - San Diego

Nachdem ich durch die Gegend geschlendert bin, beschließe ich, in einem mexikanischen Restaurant, das sich noch innerhalb des State Parks befindet, Fisch und Chips zu essen – sehr lecker.

Jetzt mache ich eine Pause im Hotel, um mich ein wenig zu strecken, und fahre dann zum Sunset Cliffs Natural Park. Wenn ich schon in Kalifornien bin, sollte

Es gibt keinen wirklichen Vordergrund und der Himmel ist völlig klar. Es wäre also nur die Sonne, die im Meer versinkt. Ich laufe etwa eine Stunde herum und gehe wieder.

Am nächsten Morgen frage ich mich, was ich tun soll. Ursprünglich habe ich einen größeren Umweg geplant, aber mit meinem Rückenproblem ist das nicht die

des Ortes, an dem ich gestern Nachmittag war, aber da es bereits um 17 Uhr schließt, hätte es nicht geklappt auch dort noch vorbeizuschauen. Da es ein National Monument ist, kann ich es mit meiner Jahreskarte kostenlos besuchen. Ob man ansonsten bereit ist, 20 USD dafür zu bezahlen, muss sich jeder selbst beantworten.

Ich fahre zuerst zum Leuchtturm – oder

Abend, wenn das Licht gut wäre, ist das Gebiet geschlossen.

Der zweite Ort, den man besuchen sollte, sind die Gezeitentümpel. Eine Straße führt hinunter zu einem weiteren Parkplatz und von dort aus führt ein kurzer Weg zu dem Gebiet mit den Gezeitenbecken und dann an den Klippen entlang. Ich gehe hinunter zu den Pools oder dem, was jetzt zu sehen ist. Die Flut ist

noch zu hoch und nur ein kleiner Teil des Gebietes ist nicht unter Wasser. Ich habe zwar eine App, mit der ich das hätte überprüfen können, aber noch zwei Stunden oder so zu warten, wäre sowieso keine Option gewesen.

Auf dem Weg zum National Monument kam ich an der Fort Rosecrans National Cemetery vorbei. Dies ist ein typischer Militärfriedhof, wie Du ihn vielleicht schon gesehen hast. Ziemlich groß und schön gelegen mit netten alten Bäumen. Ich mache ein paar Fotos und fahre weiter.

Nun will ich nach Norden nach La Jolla. Das ist zwar offiziell ein Teil von San Diego, aber trotzdem ein eigener Ort. Er ist nicht allzu weit weg und etwa 30 Minuten später bin ich dort. Ich fahre direkt zum Strand und finde problemlos einen Parkplatz. Es ist 13 Uhr an einem Dienstag und es sind trotzdem etliche Leute da. Ich möchte nicht an einem

Wochenende hier sein, wenn auch noch die Einheimischen hierher kommen, um den Tag am Strand zu verbringen.

Ich fahre zuerst zur La Jolla Cove. Das ist der Ort, den man nicht verpassen sollte und der Grund, warum die meisten Leute hier sind. Eine kleine Kolonie von

Robben (etwa zwei Dutzend Tiere) hat hier ihr Zuhause und ist an die Menschen gewöhnt, die versuchen, sie zu fotografieren. Glücklicherweise halten alle et-

was Abstand und niemand versucht, sie zu berühren. Ich wechsele mein Objektiv und kann einige schöne Nahaufnahmen machen.

Von hier aus gehe ich etwa eine Meile am Strand entlang. Das ist wirklich ein schöner Strand. Man hat Klippen, normalen Sandstrand und schließlich einige

Gezeitentümpel. In der Zwischenzeit ist die Flut bereits zurückgegangen und weitere Bereiche liegen über der Wasserlinie. Ich versuche, etwas zu finden,

aber die einzigen lebenden Dinge sind Muscheln. Nach einer Weile verlasse ich diesen Teil des Strandes und gehe ein Stück weiter in den nächsten Bereich mit weiteren Pools. Hier finde ich einige Anemonen. Grau gefärbt, ist diese Art schwer von dem grauen Stein der Pools zu unterscheiden, aber ich habe es geschafft. Mal sehen, ob man sie auf den Bildern gut erkennen kann.

Ich bin jetzt seit 1,5 Stunden hier und habe gefunden, was ich mir erhofft habe. Inzwischen ist es auch so spät, dass das Hotel bei meiner Ankunft zum Einchecken bereit sein sollte.



Fort Rosecrans National Cemetery - San Diego



in La Jolla



in La Jolla



in La Jolla

08-10.03 – von San Diego nach Los Angeles und zurück nach Hause

Nach einer Stunde Fahrt erreiche ich Temecula. Ich war auf der Suche nach einem Ort, der nicht zu weit vom Flughafen entfernt ist, damit ich mir keine Gedanken über Staus machen muss, und andererseits weit genug weg von den

negativen Auswirkungen der Vororte von Los Angeles.

In einem anderen Blogbeitrag habe ich über Temecula gelesen, dass es eine schöne Altstadt im

Western Stil hat. Warum also nicht hierher? Ich hatte etwas wie die Altstadt von San Diego erwartet, aber sie ist viel schöner. Die gesamte Hauptstraße und einige andere in der Nähe sind mit Holzhäusern im alten Stil bebaut. Natürlich ist es sehr touristisch und die meisten beinhalten Restaurants und Bars zusammen mit verschiedenen Geschäften. Trotzdem ist es sehr schön gemacht.



in Temecula

Wegen eines Staus verlasse ich die Interstate früher als vorgeschlagen, was gut war, denn ich stelle fest, dass mein Hotel nur eine halbe Meile von der Altstadt entfernt ist. Also lasse ich das Auto im Hotel stehen und gehe zu Fuß. Aber zuerst muss ich noch alle meine Habseligkeiten aus dem Auto in mein Zimmer bringen. Morgen früh muss ich dann alles einpacken.

Nachdem alles im Zimmer ist, schnappe ich mir meinen Rucksack mit der Kamera und laufe durch die Stadt. Nach einem frühen Abendessen (weniger gut

als erhofft, aber mit einer guten Margarita) kehre ich ins Hotel zurück.

An meinem letzten Tag in den USA gibt es nicht viel zu tun. Ich frühstücke später als sonst, räume meine Sachen für den Flug zusammen und verlasse das Hotel ein Viertel vor der spätesten Check-out-Zeit. Theoretisch sind es nur 90 Minuten Fahrt zum Flughafen in LA, und tatsäch-

lich ist der Verkehr heute nicht allzu schlimm. Auch die Rückgabe des Mietwagens ist problemlos und so bin ich recht früh am Check-in. Ich weiß aber, dass er bereits geöffnet ist, weil der Flug nach Frankfurt 2 Stunden vor meinem abhebt.

Der Rest ist Routine: Ich bekomme die Bordkarte, gehe durch die Sicherheitskontrolle und in die Lounge, um etwas zu essen und zu trinken. Das Boarding erfolgt pünktlich, und da es sich um einen Nachtflug handelt, fühlt sich dieser Flug viel kürzer an als der Hinflug.

Trotzdem ist die lange Rückreise nicht gerade förderlich für einen schmerzenden Rücken und so zieht es sich einige Wochen bis ich wieder halbwegs schmerzfrei bin.